

# Bierger-Center

Zwischen Kulturerbe und Moderne



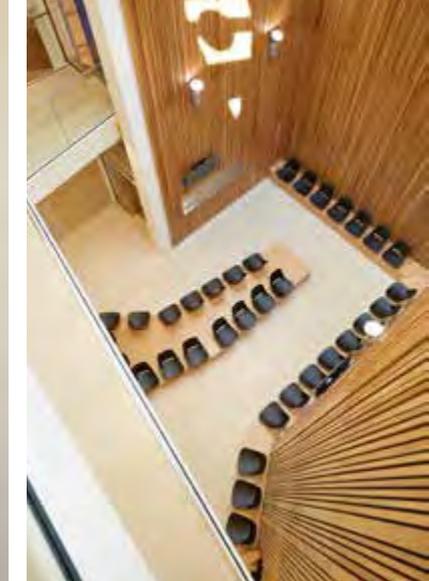
VILLE DE  
LUXEMBOURG

[www.vdl.lu](http://www.vdl.lu)

multiplicity

Im **BIERGER-CENTER**, das am 30. Juni 2014 offiziell eingeweiht wurde, befinden sich alle Dienststellen, bei denen die Bürger der Stadt Luxemburg ihre Behördengänge erledigen können. Für den Empfang aller Einwohner ausgelegt, erfüllt es sämtliche Anforderungen eines modernen Bürgeramts. Dieses einzigartige Gebäude verbindet klassischen und modernen Stil und ist ein wahres Juwel zeitgenössischer Architektur.

Der Place Guillaume II und seine umliegenden Gebäude, in denen sich u. a. das Kloster des Franziskaner befand, blicken auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Erst 1856 kaufte die neu gegründete Banque Internationale à Luxembourg (BIL) das Gebäude des aktuellen Bierger-Center, das zuvor den Dominikanerinnen von Marienthal als Refugium gedient hatte. 1904 verkaufte die BIL einen Teil seiner Parzelle an die Familie Lassner-Simonis und den anderen Teil an die Elisabetherinnen, die ein Mädchenheim einrichteten. 2003 wurde die Stadt Luxemburg neue Eigentümerin dieses Gebäudeteils. Am 27. April 2009 bewilligte der Gemeinderat das endgültige Projekt des neuen Bierger-Center. Im Frühjahr 2010 konnte mit den Umbauarbeiten begonnen werden.



Bei der Sanierung und beim Umbau lag der Schwerpunkt auf der weitgehenden Erhaltung der alten Gebäude und der dekorativen Elemente der verschiedenen Epochen. Anlässlich der Planung des neuen Gebäudes wurde beschlossen, das Rathaus mit dem neuen Bierger-Center zu verbinden: der verglaste Verbindungsgang hat den Bürgern die Verwaltung physisch und symbolisch näher gebracht.

Wir sind stolz darauf, Ihnen heute eines der modernsten und funktionellsten Verwaltungsgebäude der Stadt vorzustellen: das Bierger-Center ermöglicht allen Bürgern, ihre Behördengänge in einer ganz besonderen architektonischen Umgebung zu erledigen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

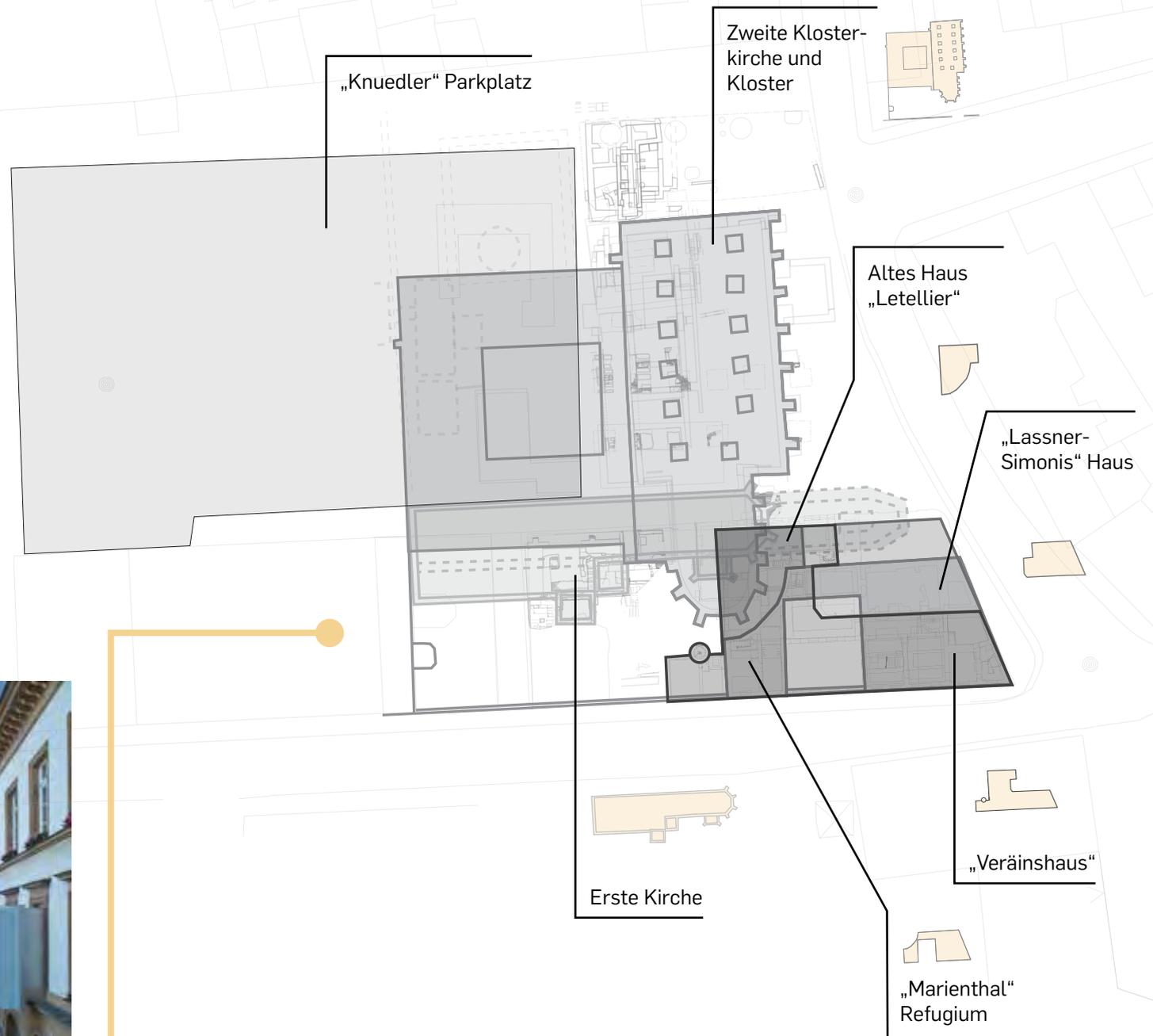
Der Schöffenrat



# ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Das Gebäude des Bierger-Center, das sich im ehemaligen „Veräinshaus“ befindet, blickt auf eine reiche und bewegte Geschichte zurück. Die verschiedenen Besitzer und Umbauten im Laufe der letzten Jahrhunderte machen diesen Komplex zu einem sowohl in architektonischer als auch in historischer Hinsicht besonders kontrastreichen Bau.

Das Bierger-Center am Place Guillaume II im Herzen der Hauptstadt ist ein öffentliches Gebäude im Dienst der Bevölkerung. Mit diesem Projekt möchte die Stadt Luxemburg dem Bürger auch das Rathaus, Zentrum der Kommunalpolitik, näher bringen.



1250



## Kloster des Franziskanerordens

Um 1250 gründeten die Franziskaner eine Abtei, die ungefähr so groß war wie der heutige Place Guillaume II.

Die erste Kirche der Rekollekten, die nach den Franziskaner-Minoriten benannt wurde und sich parallel zur Rue Notre-Dame befand, wurde 1554 durch ein Feuer zerstört. 1606 wurde eine zweite Kirche durch einen Sturm beschädigt. Danach wurden das Kloster und die Kirche wieder aufgebaut, diesmal parallel zur Rue du Fossé.

Zweite Klosterkirche und Kloster

Erste Kirche

Heute sind nur noch wenige Überreste der ersten Bauphasen sichtbar. In den technischen Räumen im ersten Untergeschoss des heutigen Gebäudes befinden sich beispielsweise die Reste eines Stützeilers, der wahrscheinlich von einer Seitenkapelle der ersten Kirche stammt. Im Wartebereich ist im Fußboden der Verlauf der Mauer des Refugiums von Marienthal zu sehen, die sich um den Chor der Franziskanerkirche legte.

Markierung des Refugiums

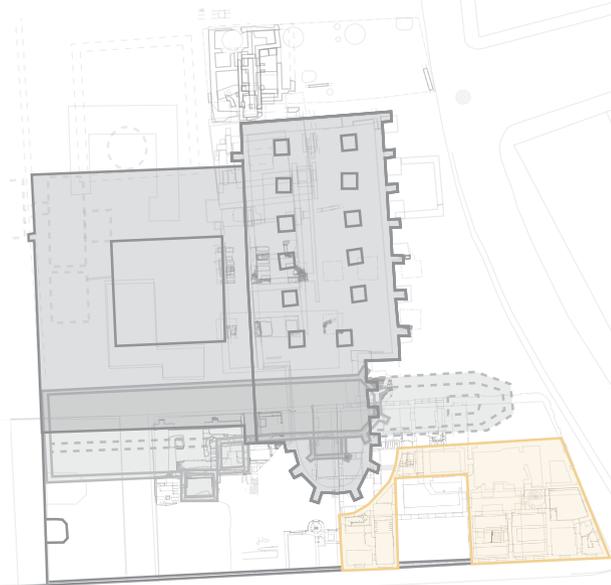




Die alte Mauer des Refugiums befindet sich im Gebäudeinneren des Bierger-Center und teilt die heutige Schaltherhalle. <sup>12</sup>



## Refugium der adeligen Dominikanerinnen von Marienthal



# 1691-1783



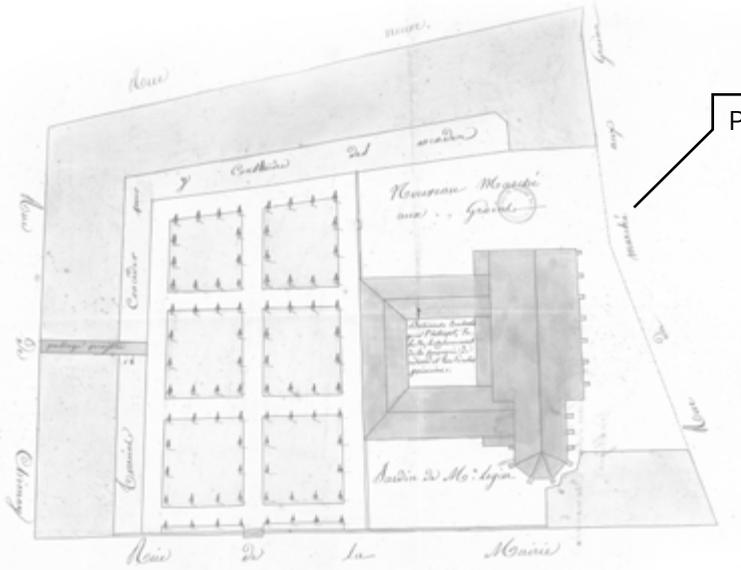
Außenwand des alten Refugium die sich heute im Inneren befindet

1691 kauften die Dominikanerinnen des Klosters von Marienthal den Franziskanern das Grundstück ab, das sich hinter deren Klosterkirche an der Rue Notre-Dame befand, um dort ein Refugium, d. h. ihre Stadtresidenz, zu errichten. Entsprechend dem Geschmack der damaligen Zeit war das Refugium um einen Ehrenhof angeordnet und bot eine sehr schöne Fassadengestaltung. Der Hauptflügel ist aufgrund der Grundstücksgrenzen und des Chors der angrenzenden Franziskanerkirche sehr schmal.

# 1783-1804

## Auflösung der Klöster

Im 18. Jahrhundert wurde das Schicksal dieses wichtigen Schauplatzes des spirituellen, geistlichen und kulturellen Lebens des Landes besiegelt. Zwischen 1783 und 1796 verschwanden die Klöster aufgrund der Säkularisierung. 1795 nahmen die französischen Revolutionstruppen die Festung ein.



Place Guillaume II im Jahr 1811

Die Minoriten zerstreuten sich und das ehemalige Refugium der Dominikanerinnen wurde von hohen Beamten des „Département des Forêts“ bewohnt, dem ehemaligen französischen Departement, dem zwischen 1795 und 1815 das alte Herzogtum Luxemburg einverleibt wurde. 1804 trat Napoleon die alten Besitzungen der Franziskaner an die Stadt ab, um sie für die Konfiszierung des damaligen Rathauses, dem heutigen Nordflügel des Großherzoglichen Palastes, zu entschädigen.

## Grundstückstausch

Da die Stadt auf dem Place Guillaume II ein neues Rathaus errichten wollte, tauschte sie Grundstücke mit dem Tabakhersteller Jean-Nicolas Neyen, der seit 1816 das Grundstück und das alte Gebäude des Refugiums besaß. Er erhielt Teile der Ruinen des Franziskanerklosters im Tausch gegen das Grundstück, das sich neben dem heutigen Rathaus befand. 1856 ließ seine Witwe auf ihrem neuen Grundstück ein Stadthaus mit Hof und Garten bauen, das noch

# 1816-1863

heute unter dem Namen Haus Letellier bekannt ist. Dieser Name geht auf den Schwiegersohn der Witwe Neyen zurück, der das Haus mit seiner Frau Anne Virginie Neyen bewohnte.

Die Stadt schrieb 1827 für den Bau des neuen Rathauses einen Wettbewerb aus und weihte schließlich 1838 sein neues Rathaus auf dem Place Guillaume II ein.



Die Fassade des Hauses Letellier ist auf dem Place Guillaume II links vom Eingang des Bierger-Center zu sehen. <sup>3</sup>

# Sitz der Banque Internationale à Luxembourg (BIL)

Die Witwe von Jean-Nicolas Neyen verkaufte 1856 nach dessen Tod das gegenüber der Kathedrale liegende alte Refugium der Dominikanerinnen von Marienthal an die Banque Internationale à Luxembourg, die dort ihren ersten Sitz errichtete. Die für das Bankgeschäft notwendigen Umbauten wurden ausgeführt und der Lichthof des Refugiums wurde geschlossen. Das neue Gebäude richtete sich nach der Rue de Notre-Dame.

Das Gebäude der BIL, 1893



Heute befindet sich der Eingang des Bierger-Center genau am gleichen Ort wie damals derjenige des ersten Sitzes der BIL in der Rue Notre-Dame. <sup>14</sup>

1856

1904-2003



## Das „Veräinshaus“

1904 verkaufte die BIL den nördlichen Teil ihrer Parzelle an die Familie Lassner-Simonis. Nach den für den Bedarf der Firma Lassner vorgenommenen Umbauten kauften die Elisabetherinnen den restlichen Teil des ehemaligen Geschäftssitzes der BIL und gründeten ein Mädchenheim. Dieses Heim diente Mädchen vom Land als Unterkunft, die zum Schulbesuch oder zum Arbeiten in die Stadt gekommen waren. Als 1911 das Haus Letellier zum Verkauf stand, kaufte die Kongregation das Gebäude samt Garten. Im weiteren Verlauf diente das Gebäude als Pflegeheim für Soldaten während des Ersten Weltkriegs, als Wohnhaus und Altersheim für die Nonnen und als Versammlungsort für verschiedene katholische Vereine. 2003 wurde das „Veräinshaus“ von der Stadt Luxemburg gekauft.

### Eine strategische Lage für eine starke Identität

Das Bierger-Center befand sich schon an mehreren Orten, bevor es 2014 am Place Guillaume II eingerichtet wurde. 2001 öffnete es seine Türen im Centre Hamilius und wurde dann Ende 2011 an die Ecke Avenue Monterey und Boulevard Royal verlegt. 2003 beschloss die Stadt Luxemburg das Bierger-Center und das Standesamt in das Zentrum der Hauptstadt zu verlegen, um den Bürgern heute und zukünftig

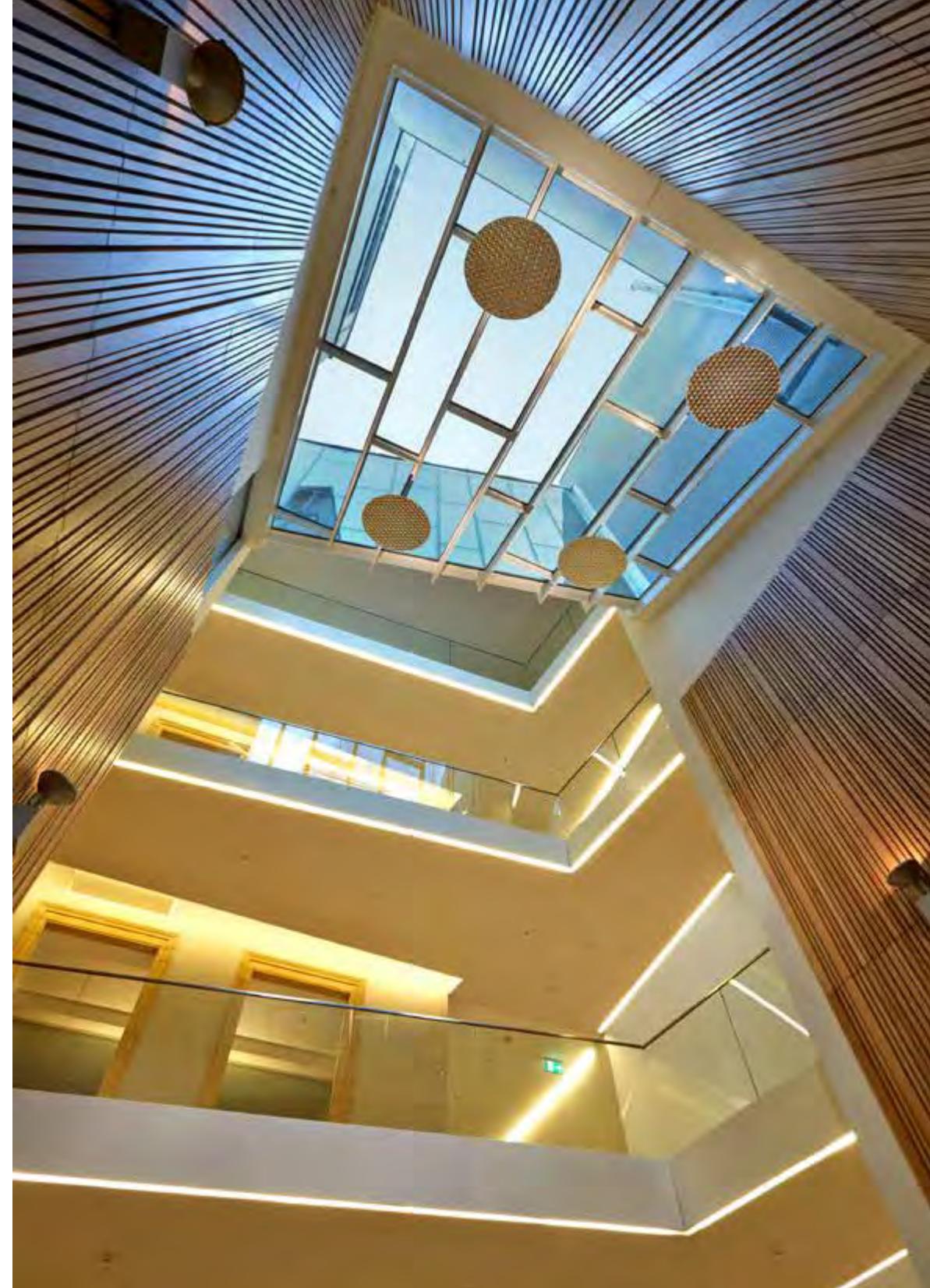
die Möglichkeit zu geben, alle Verwaltungsformalitäten am gleichen Ort zu erledigen, der modern, leicht zugänglich und den Bedürfnissen einer wachsenden Kundschaft angepasst ist. Neben dem Rathaus liegend, bietet das „Veräinshaus“ dafür die besten Voraussetzungen.



## Ein ehrgeiziges Projekt: Komfort und Funktionalität

Bei der Planung des Bierger-Center legte die Stadt Luxemburg großen Wert auf die weitgehende Erhaltung der alten Gebäude und der dekorativen Elemente aus den verschiedenen Epochen, während gleichzeitig gesetzliche und sicherheitstechnische Normen und Vorschriften eingehalten werden mussten. Den Zuschlag bekam das Projekt des Architekturbüros STEINMETZDEMEYER, das eine zeitgenössische Gestaltung unter größter Rücksicht auf historische Strukturen und Bausubstanz bietet.

Beim Umbau und bei der Sanierung des Bierger-Center war die Kompetenz einer großen Anzahl von Gewerken aus den verschiedensten Branchen nötig. Dem interdisziplinären Team gelang es, in diesen empfindlichen Gemäuern Besucherkomfort zu schaffen, ohne die vorhandene Bausubstanz zu zerstören. Das Ergebnis ist ein moderner, zugänglicher und freundlicher Gebäudekomplex im Dienste der Bürger.





Bierger-Center



44

Bierger-Center

# Ein Gebäude mit zahlreichen Funktionen

Der neue Komplex vereint mehrere Funktionen: das Bierger-Center und das Standesamt, sowie einen Zeremoniensaal, fünf Wohnungen, einen Garten und einen verglasten Verbindungsgang zwischen dem Rathaus und dem neuen Komplex.

R-1  
R-2

Räume für Technik und Logistik

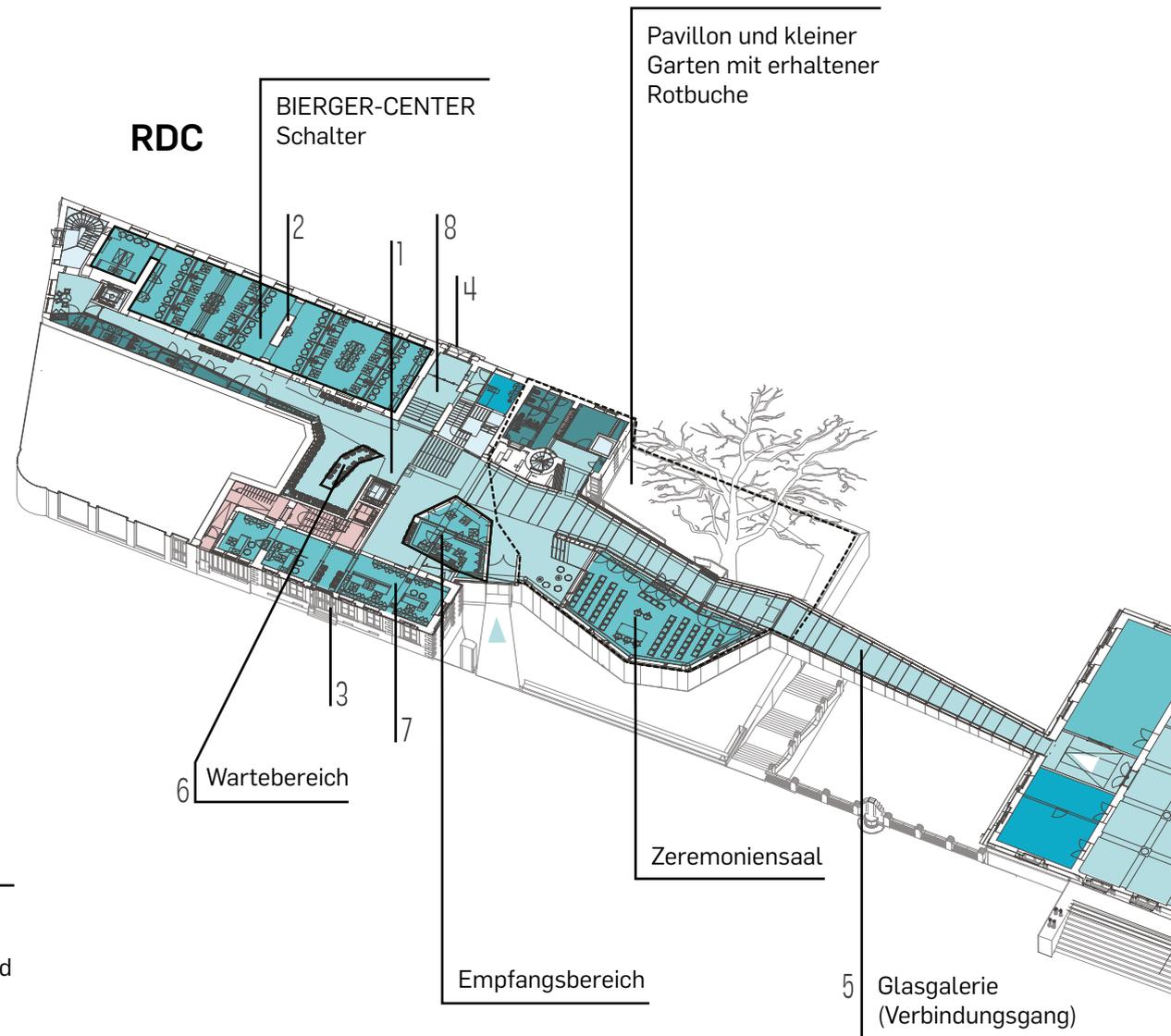
ÖFFENTLICHES BIERGER-CENTER

PRIVATES BIERGER-CENTER

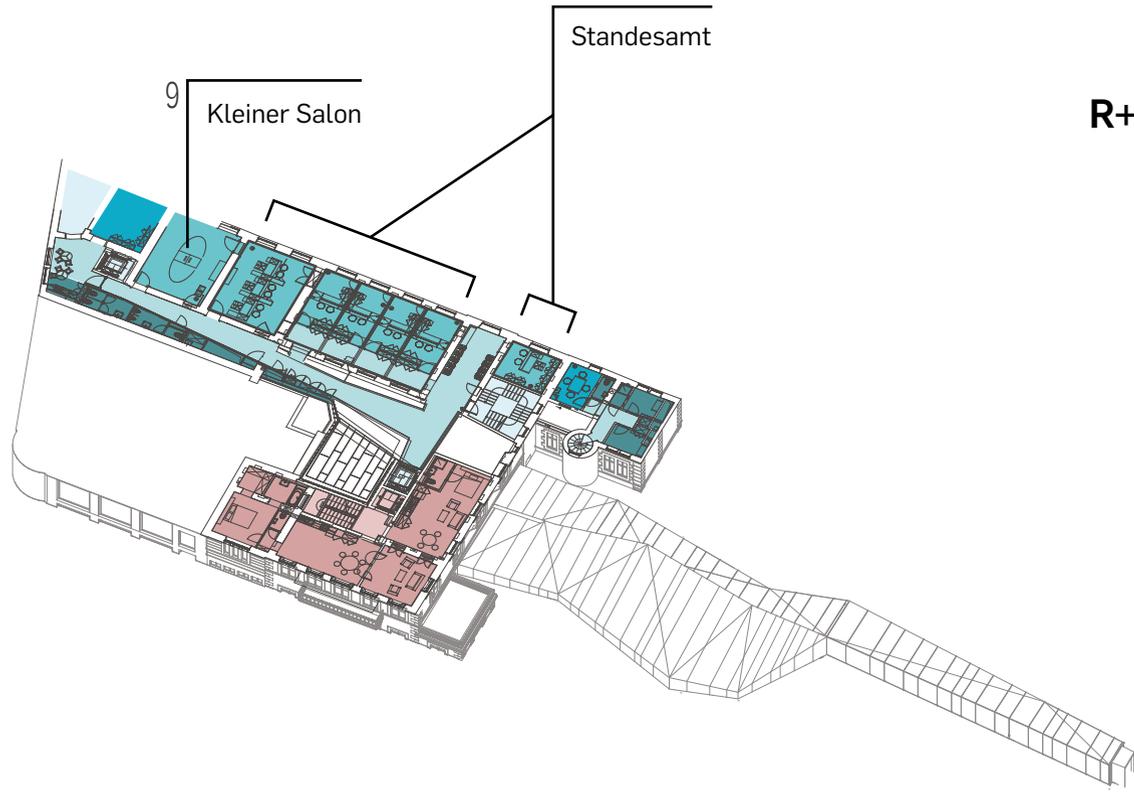
DIENSTRÄUME

UNTERKÜNFTE

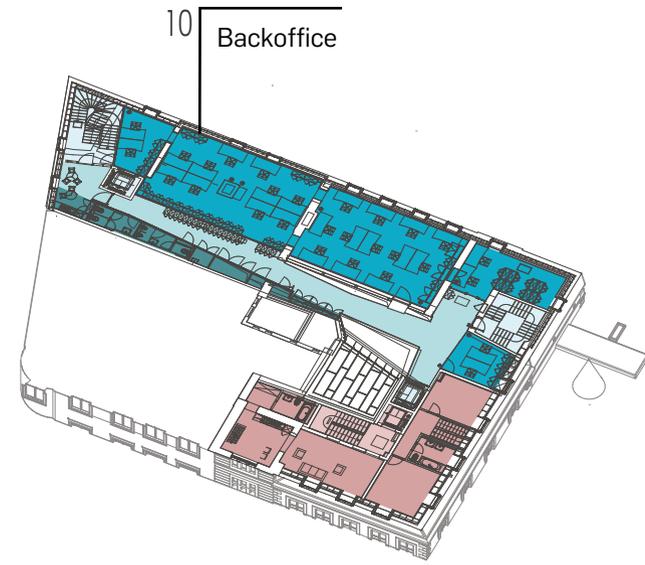
5 Unterkünfte:  
2 Wohnungen,  
2 Maisonettewohnungen und  
1 Studio (im alten Letellier-  
Haus)



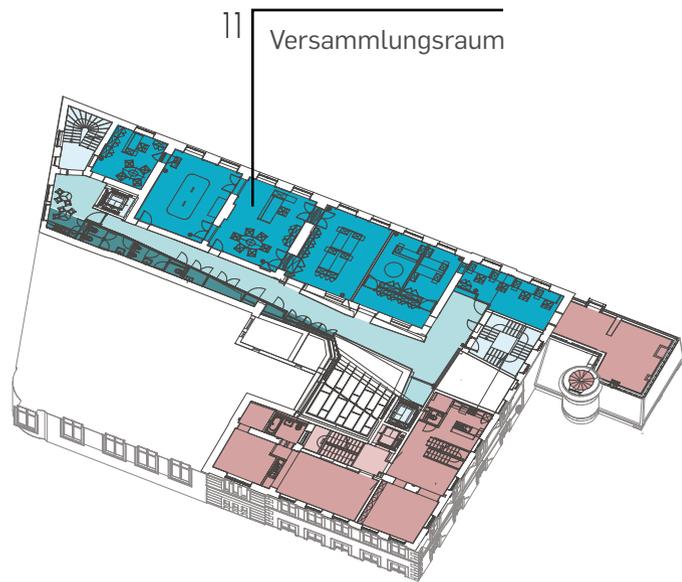
R+1



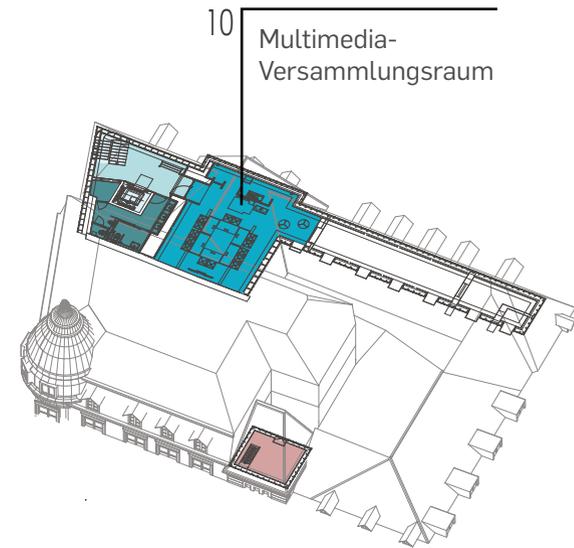
R+3



R+2



R+4



## Der Verbindungsgang: Brückenschlag zwischen Bevölkerung und Verwaltung<sup>16</sup>

Zwischen den existierenden Gebäuden des Rathauses und dem alten „Veräinshaus“, die von einem orthogonalen Stil und einem klassischen Steinbau geprägt sind, schlägt das Projekt buchstäblich eine Brücke zwischen Bevölkerung und Verwaltung. Der zeitgenössische, abstrakte und schlichte Verbindungsgang ist ein wahres Kunstbauwerk und bildet einen interessanten Kontrast zu den vorhandenen Gebäuden.

Trotz seines einfachen Erscheinungsbilds versteckt sich hinter den umgekehrten Kanten und Fugen eine komplexe Technologie, die Dichtigkeit und technische Leistungen des Gebäudes gewährleisten. Der Verbindungsgang führt zum neuen Zeremonienaal und zum Empfang und ist über den Eingang auf der Seite des Place Guillaume II zugänglich.



## Eine vertiefte Analyse: Erhaltung wertvoller Elemente

Nachdem eine Studie Zustand und Eigenschaften der Räumlichkeiten festgestellt hatte, legte die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalschutz (Service des Sites et Monuments Nationaux) fest, welche historischen Elemente bewahrt und im neuen Gebäudekomplex integriert werden sollten.

Die Analyse ergab, dass der zentrale Lichthof, der mehrere Male umgebaut worden war, zur Schaffung eines Atriums und von Bereichen für den Publikumsverkehr freigemacht werden konnte. Andere Innenausbauarbeiten wurden unter größter Rücksicht auf die historischen Elemente durchgeführt. Die neuen Zwischenwände wurden z. B. so gestaltet, dass die Dimensionen der originalen Räume erkennbar blieben. Die Deckenverzierungen wurden erhalten und restauriert.



## Der Patio: Zentrum des Komplexes <sup>16</sup>

Die Bewegung, die der Verbindungsgang schafft, setzt sich im Gebäudekomplex fort und folgt der zentralen Achse bis zur Rue du Fossé. Entlang der Hauptachse (West-Ost) schließt sich eine zweite senkrechte Achse (Nord-Süd) an, die den Eingang auf der Seite des Place Guillaume II mit dem Eingang an der Rue Notre-Dame verbindet. Der Patio dient als Wartebereich des Bierger-Center. Der durch den Einbau eines Glasdachs lichtdurchflutete Bereich vereint die 4 Stockwerke des Gebäudes. Er stellt den Schnittpunkt der zwei Achsen dar und gibt dem gesamten Gebäude eine klare Orientierung. An den Endpunkten der Achsen erfolgt der Zugang zu den Stockwerken über Aufzüge oder Treppen.



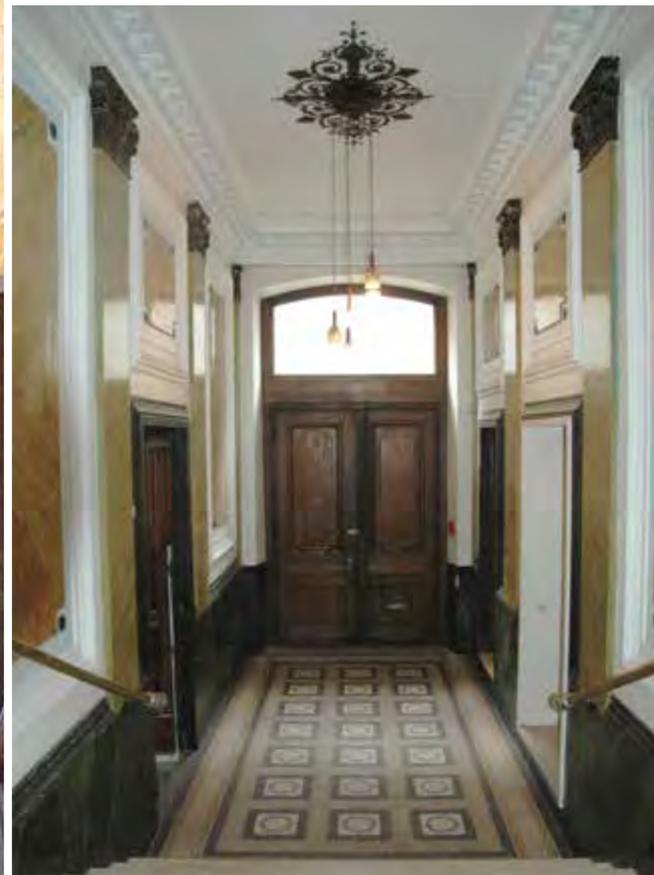
## Das alte Haus Letellier: Betonung der damaligen Schmuckelemente <sup>17</sup>

Das alte Haus Letellier, das sich hinter dem Empfang des Bierger-Center auf der Seite des Place Guillaume II befindet, hatte eine auf die Decke marouflierte Dekoration aus bemaltem Stoff, die zwischen 1860 und 1883 durch die Familie Letellier-Neyen in Auftrag gegeben worden war. Dieser bemalte Stoff mit zahlreichen Farb- und Lackschichten befand sich in schlechtem Zustand. Er wurde restauriert und die letzten Tapetenschichten an den Wänden wurden entfernt, um die ursprüngliche Dekoration zur Geltung zu bringen.





## Der Eingang Rue Notre-Dame: der originale Fliesenboden |<sup>B</sup>



Die Banque Internationale à Luxembourg hatte den repräsentativen Eingang ihres Sitzes in einem historischen klassischen Stil des 19. Jahrhunderts mit Zierleisten, Rahmen und Wandleuchten aus Stuck dekoriert. Die Pilaster sind mit imitiertem Marmor dekoriert und der Bodenbelag besteht aus dekorativen Fliesen aus lokalem Feinsteinzeug. Dieser Eingangsbereich hat seinen damaligen Glanz wiedergefunden und wurde gleichzeitig mit modernen Technologien ausgestattet, wie z. B. die diskreten automatischen Türöffnungsvorrichtungen.

## Eine zeitgenössische Architektur: subtil integrierte Gänge

Ab der ersten Etage sind die Gänge gewollt mit Abstand zur Wand gestaltet. Dadurch ist die Wirkung der alten Fassade ungestört und die originalen Steine, die im zentralen Raum des Komplexes erhalten wurden, bilden einen Kontrast mit den modernen Einrichtungen und Möbeln, wie Aufzüge, Geländer, Holzverkleidung, Sitze und Bodenbeläge.

Die Gänge bilden nicht nur die Verkehrswege, sondern dienen auch zur Versorgung der technischen Ausstattung. Zahlreiche Leitungen, die in denkmalgeschützten Bereichen dünner werden, wurden auf subtile Weise im gesamten Gebäude integriert.



Der kleine Salon: die **erhaltene Stuckdecke** <sup>1</sup>

Die Einrichtung und die Stuckdecke aus vorgefertigten Gussstücken im kleinen Salon der 1. Etage stammen aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts.



Die Stilmerkmale der Türblätter auf der Nordseite stammen aus einer früheren Bauphase (18. Jahrhundert). Die restlichen Wandflächen sind mit Stuckleisten eingerahmt und enden in Eichenholzvertäfelung, die damals, am Ende des 19. Jahrhunderts farbig war.

## Die Dachräume: Dachstühle mit Charakter |<sup>10</sup>



In den Räumen unter dem Dach der 3. und 4. Etage wurden die Grundstrukturen mit den schönen beeindruckenden Volumen erhalten. Dort sind die Büros des Bierger-Center, das Standesamt und der Multimedia-Versammlungsraum untergebracht.



## Der Versammlungsraum: Neobarocke Dekorationen |<sup>11</sup>



Dieser Raum in der 2. Etage zeichnet sich durch Täfelungsarbeiten im neobarocken Stil aus. Die Stuckdecke aus Vollgips ist durch zwei Balken unterteilt, die sich aufgrund der Holzdekorationen auf das Ende des 19. Jahrhunderts datieren lassen. Die heute wieder edlen Wände waren ursprünglich mit einer Wandbekleidung aus Papier bedeckt.

## Für die Nachhaltigkeit: Spitzentechnologien

Angesichts der Anforderungen in Sachen nachhaltige Entwicklung wurde der Energieverbrauch des Gebäudes minimiert. Mittels Verbesserung der Gebäudehülle und durch den Einsatz von Technologien mit geringem Energieverbrauch für Kühlung und von Hybrid-Kühltürmen wurde der Energieverlust verringert. Die Beleuchtung wird über einen Präsenz- und Helligkeitssensor gesteuert.



# BIERGER-CENTER in Zahlen

2'996,00 m<sup>2</sup>

**Verwaltungsanteil**  
mit Teeküchen, Sanitär-  
und Reinigungsräumen,  
Gängen, Treppen, Aufzügen,  
ohne technische Räume im  
Untergeschoss usw.

Bruttoflächen

716,00 m<sup>2</sup>

**Wohnungsanteil**  
mit Gängen, Treppen usw.

109,00 m<sup>2</sup>

**Archive und Lager  
im Untergeschoss**

750,00 m<sup>2</sup>

**Technische Räume  
und Ausstattung im  
Untergeschoss**  
(einschließlich Gehflächen)

4'571,00 m<sup>2</sup>

**Brutto-Gesamtfläche**

1'256,00 m<sup>2</sup>

**Bodenfläche**  
(ohne Gärten/Verbindungsgang)

Kosten

22'697'337€

**Kostenvoranschlag**  
einschl. MwSt., Honorare

## Projektbeteiligte

### Bauherr

Ville de Luxembourg  
Administration de l'Architecte

### Stellvertretender Bauherr

Walter De Toffol

### Architekt

STEINMETZDEMEYER Architectes Urbanistes

### Ingenieure

T6-Ney & Partners  
Jean Schmit Engineering

### Projektleitung

InCA Ingénieurs Conseils associés





# Impressum

**Herausgeber:** Ville de Luxembourg 42, place Guillaume II, L-2090 Luxembourg

**Gestaltung und Texte:** ART\_is(t) Services | Séverine Zimmer

**Lektorat:** Ville de Luxembourg

**Übersetzung:** Treducta

**Layout:** Julie Conrad Design Studio

**Druckerei:** Imprimerie Schlimé

## Abbildungsnachweise

- © Christof Weber: 1, 3, 4, 5, 6, 13, 14, 19, 20-21, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 38-39, 40, 44
- Centre National de Recherche Archéologique: © d'après Christiane Bis-Worch: 7, 8, 11
- Dessin de l'église des récollets par Roger Lugen, d'après le levé de Boitard, 1801-1805, dans Fanny et Henri BECK, Les cordeliers et leur église, Ons Stad, Luxembourg, Avril 2000, p.17: 8
- Dessin du Couvent des Cordeliers sur la Place Guillaume par Auguste Van Werveke, dans Fanny et Henri BECK, Les cordeliers et leur église, Ons Stad, Luxembourg, Avril 2000, p.17: 8
- Photothèque de la Ville de Luxembourg: © Marc Wilwert: 9, 10, 16, 29
- Vue du refuge entre 1815 et 1839. Dessin à partir d'un tableau perdu de Paul Würth, dans Jean-Pierre KOLTZ, Baugeschichte der Stadt und Festung Luxembourg, Bd.1, Luxembourg 1972, Abb.129: 11
- Archives nationales de Luxembourg: © ANLux, C-0359, état des possessions des récollets en 1811: 12
- La Banque Internationale à Luxembourg en 1893 : Michel ENGELS, La procession solennelle à la clôture de l'Octave de Notre Dame à Luxembourg, Luxembourg 1893, p. 1.: 14
- Axonométrie du Bierger-Center: © d'après STEINMETZDEMEYER Architectes Urbanistes
- Jardin du Veräinshaus: © Bibliothèque Nationale de Luxembourg: 15
- © STEINMETZDEMEYER Architectes Urbanistes: 17, 27, 29, 31, 32, 33

## Quellenangaben

- Evamarie BANGE, Vom Friedhof zur innerstädtischen Oase, Ons Stad, Luxembourg, Juillet 2007, Nr.85, p. 52-53
- Evamarie BANGE, Wohnen, Arbeiten, Leben? Die Nutzbarmachung denkmalgeschützter Gebäude am Beispiel des Centre Guillaume II, Ons Stad, Luxembourg, Nr. 102, avril 2013, p. 28-31
- Alphonse RUPPRECHT, Logements militaires à Luxembourg 1794-1814, 1979
- Fanny et Henri BECK, Les cordeliers et leur église, Ons Stad, Luxembourg, Avril 2000, Nr.63, p. 6-11
- Henri BECK, L'ancien couvent des Franciscains sur la Place Guillaume, Ons Stad, Luxembourg, 1988, Nr.27, p. 17
- Léon ZETTINGER, Autour de deux Hôtels de Ville, Ons Hémecht, 1938 / 3-4
- Christiane BIS-WORCH, Actualités de la place Guillaume : les fouilles archéologiques à l'endroit de l'ancien couvent du « Knuedler », Musée Info MNHA, 2010, Nr. E10